

**Anzeigenpreis:**  
Die Stabspalten kleine Zelle oder deren Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.

**Anzeigen-Annahme:**  
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

**Expedition:** Dreyerstraße 17.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

**Bezugpreis:**  
Jahres 1,20 Mk. ohne Postgebühren, durch die Post 1,30 Mk. bei den Post abgeholt 1,50 Mk.

**Gratis-Vergaben:**  
1. Sommer- und Winterjahrsplan.  
2. Monatsblätter mit Marktverzeichnis von Italien.  
3. Monatsblätter der Preuß. Klassenlotterie.

**Erscheint täglich**  
außer an Sonn- und Feiertagen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Ar. 226. Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 30. Sept. 1915. 46. Jahrgang.

## Der Rückzug der Russen in Wolhynien.

### Siegreiche Abwehr am Monzo.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.  
29. Sept., 29. Sept. (Drahtbericht.) Amtl. wird verlautbart:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage in Galizien u. an der Krowa unverändert. Feindliche Abteilungen, die westlich von Ternopol gegen unsere Hindernisse vorzudringen versuchten, wurden durch Feuer vernichtet.

In Wolhynischen Festungsgebiet warfen unsere Truppen den Gegner aus allen westl. der oberen Weichsel eingerichteten Nachhutstellungen. Weidlich erkämpften sie das sich verteidigte Dorf Boguslawka.

Bei den 1. k. Streitkräften in Litauen verlief der Tag ruhig.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

In dem Stiller Jochgebiete vernichtete unsere Artillerie mehrere feindliche Geschütze.

Ein auf der Höhe von Silgerent, nördlich des Monte Golan angelegter italienischer Angriff nach kurzem Feuergefecht zusammen.

Gegen den Wozlow und den Tolmeiner Brückkopf begann gestern nachmittags ein sehr heftiger Artilleriegefecht, dem abends je ein Angriff auf den genannten Berg und bei Dolje folgte. Die Angriffe wurden an unseren Hindernissen abgeblieben. Bei Dolje warfen unsere Truppen den sich verschleppenden Feind siegreich wieder hinaus. Er immer blieben alle Stellungen fest in unserer Besize.

In übrigen kam die Geschützigkeit auch an der südrussischen Front über das gewöhnliche Schützfeuer und Geplänk nicht hinaus.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.  
b. Ober, Feldmarschall-Leutnant.

### Aus der Champagneeschlacht.

Großes Hauptquartier, 29. Sept. In Nacht verlief auf der ganzen Front verhältnismäßig ruhig. Am gestrigen Tage fand auf dem rechten Flügel der Armee ausschließlich Artilleriekämpfe statt. In der Mitte und am linken Flügel angelegte Durchbruchversuche des Gegners mißlingen sämtlich. Durch Gegenstoß brachten wir nachmittags die wichtige Höhe 199 nördlich von Massiges in unsere Hand. Es stellt sich immer mehr heraus, daß gemessen an den Absichten des feindlichen Oberbefehls u. den gewaltigen Kräfte von mehreren hunderttausend Mann, die manatlang mit größter Sorgfalt vorbereitete Durchbruchversuche des Gegners den erwarteten Erfolg nicht haben wird. Der Angriff ist auf der ganzen Linie zum Scheitern gebracht. Weiteren Anstrengungen des Gegners, die wie in der Winterschlacht wohl noch folgen werden, sieht man mit Ruhe entgegen. Die Stimmung unserer Leute, auch bei der Front zurückkehrenden Verwundeten, ist ausgezeichnet. Die vom Gegner beabsichtigte Verwirrung ist in keiner Weise eingetreten. Die Heeresbewegungen hinter der Front balligen sich sicher und ruhig wie im Winterkriege. (Köln. Zig.)

### Unbegründete Gerüchte.

Berlin, 29. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Von verschiedenen Seiten wird erzählt, daß wieder einmal die Mär herumgelaufen wird, als trage der Reichskanzler seit längerer Zeit mit dem Gedanken eines vorläufigen und übereilten Friedens mit England. Kommentare, die an eine Entschleunigung des engeren Vorstandes der konservativen Partei geknüpft wurden, deuten an, daß auch in dieser Angelegenheit solche Gerüchte mitgeteilt wurden. Wir sind ermüdet, nochmals diese Gerüchte als unbegründet und böswärtig, die Interessen des Reiches schädigende Treiberei zu bezeichnen.

29. Sept. Der Berliner Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet, bezüglich der Besetzung der Petersburger Telegraphenagentur durch die deutsche Heer in Polen bemüht sei, die Grundlage für die Friedensbedingungen zu schaffen. In der Umgebung der

## Französl. u. engl. Angriffe wiederum gescheitert.

Wiedergewinn einzelner Teile des in den letzten Tagen aufgegebenen Geländes.

## Zwei englische Flugzeuge heruntergeschossen.

Siegreiches Vordringen unserer Truppen im Osten.

Deutscher Tagesbericht vom 28. Septemb.

WB. Großes Hauptquartier, 29. Sept. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die feindlichen Durchbruchversuche wurden auf den bisherigen Angriffsabschnitten mit Erbitterung fortgesetzt.

Ein Gegenangriff nach einem abermals gescheiterten englischen Gasangriff führte zum Wiedergewinn eines Teiles des nördlich von Loos von uns aufgegebenen Geländes.

Hestige englische Angriffe aus der Gegend Loos brachen unter starken Verlusten zusammen. Wiederholte erbitterte französische Angriffe in Gegend Souchez, Neuville wurden teilweise durch heftige Gegenangriffe zurückgewiesen.

Auch in der Gegend Champagne blieben alle feindlichen Durchbruchversuche erfolglos. Ihr einziges Ergebnis war, daß der Feind nordwestlich Souain in einer Strecke von 100 Metern noch nicht wieder aus unseren Gräben vertrieben werden konnte. An dem unebenen Widerstand badischer Bataillone sowie des Rheinischen Reserveinfanterieregiments Nr. 158 brachen die unausgesetzt vordringenden französischen Angriffswellen zusammen.

Die schweren Verluste, die sich der Feind beim oft wiederholten Sturm gegen die Höhen bei Massiges zuzog, waren vergeblich. Die Höhen sind restlos von unseren Truppen gehalten.

Die Versuche der Franzosen bei Fille-morte verlorene Gräben zurückzuerobern, scheiterten. Die Gefangenenzahl erhöhte sich.

In Flandern wurden zwei englische Flugzeuge heruntergeschossen. Die Insassen sind gefangen genommen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Angriff südwestlich von Düna ist bis in die Höhe des Swentensees vorgedrungen. Südlich des Dryswjath-Sees und bei Pos-ta wj dauern die Kavalleriegefechte an.

Unsere Kavallerie hat, nachdem sie die Operationen des Generalobersten von Eichhorn durch Vorgehen gegen die Flanke des Feindes wirksam unterstützt hatte, die Gegend bei und östlich von Wilejka verlassen. Der Gegner blieb untätig. Westlich von Wilejka wurden unvorsichtig vorgehende feindliche Kolonnen durch Artilleriefeuer zer Sprengt.

Zwischen Smorgon und Wischnew sind unsere Truppen im siegreichen Vorschreiten.

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Brinzen Leopold und des Generalfeldmarschalls von Mackensen hat sich nichts Wesentliches ereignet. Die Russen sind hinter den Gorn und die Butilowka geworfen.

Oberste Heeresleitung.



Petersburger Telegraphenagentur hätte man wirklich wissen müssen, daß an einem solchen Gerüchte kein wahres Wort ist und für Deutschland und seine Verbündeten gar kein Grund vorliegt, über Hals und Kopf Frieden zu schließen. Der andere hätte das vielleicht nötig.

### Der Hafen von Archangelsk zugefroren.

Kopenhagen, 29. Sept. (Gr. Bl.) In Petersburg ist aus Archangelsk die Nachricht eingetroffen, daß der Hafen von Archangelsk teilweise zuge-

froren ist und daß das Eis der Schifffahrt große Hindernisse bereite. Man rechnet täglich mit der Schließung der Schifffahrt. Die Nachricht rief in Petersburg Niedergeschlagenheit hervor. Mit der Zufrierung des Hafens würde Rußlands wichtigste Schifffahrtsverbindung mit dem Westen abgeschnitten. Da auch die Verbindung über Schweden immer unvollständiger wird, verbleibt Rußland nur noch der lange Verbindungsweg über Wladivostok. Man glaubt, daß die russische Regierung mit Rücksicht auf die

beunruhigte Stimmung im Volke die Nachricht von der Schließung des Hafens vorläufig verheimlicht.

### Der russische Ministerrat im Hauptquartier.

29. Petersburg, 29. Sept. Der Ministerrat ist gestern nach dem Großen Hauptquartier abgereist.

### Der Rückzug der Russen in Wolhynien.

29. Sept. (Gr. Bl.) Wie sehr die russ. Offensive im Wolhynischen Festungsgebiet zusammenbrach, beweist wohl am deutlichsten der Rückzug in einem Tage bis hinter die Butilowka in den Raum von Olyka, das ist in einem Zug eine Marschleistung von 35 bis 40 Kilometer, durch die sie den ganzen mit so schweren Opfern erkaufte Geländebesitz zwischen diesem Flusse und dem Styr wieder preisgab. Einen so ausgedehnten Raum, um den man hartnäckig gerungen hatte, mit einem Schlage zu opfern, hat den energischen Führer General Iwanow sicher einen klaren Entschluß gekostet und nur triftige Gründe können ihn dazu veranlassen haben. In erster Linie scheint wohl die drohende Umklammerung durch die Heeresgruppe Linsingen, die zur Verstärkung herangeführt worden war, schon sehr vorgeschritten zu sein. Diese Gruppe hatte sich den Uebergang über den Styr beiderseits Rozißage erzwingen und drang unaufhaltsam gegen den Nordflügel, der im großen Bogen zwischen diesem Ort und Dubno stand, vor. Blieben die Russen stehen, so war die Umklammerung eine sichere Folge. Die energischen Verfolger warfen alle feindlichen Nachhuten kräftig zurück. Unserer Führung ist es gelungen, durch eine glänzende Operation, die einige Zeit hindurch schwierige Lage mit einem wohlbedachten Schlage zu einen bedeutenden Sieg umzuwandeln.

### General von Linsingen.

Berlin, 29. Sept. (Gr. Bl.) Im „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es: Lange hörten wir nichts mehr von General v. Linsingen und seiner Armee. Jetzt sehen wir den berühmten General als Heeresgruppenführer neben den gewaltigen Kameraden im Osten eine dichte Heeresgruppe leiten. Wiederum hat er sein siegreiches Schwert zum Heile der von feindlicher Uebermacht bedrohten verbündeten Armeen in Wolhynien und Galizien geschwungen und mit feinen Verbündeten, den alten Verbündeten aus den Karpathen, Schulter an Schulter kämpfend und stürmend, treibt er mit seiner Heeresgruppe den Feind aus Wolhynien, wie er ihn einst aus den Karpathen trieb. Der Rückzug der Russen vor der Front von Lugk u. Dubno ist ein gutes Zeichen.

### Der Durchbruchversuch im Westen.

Die Tage vom 25. und 26. September werden wahrscheinlich zu den blutigsten des ganzen bisherigen Krieges gehören, wenigstens für den westlichen Kriegsschauplatz. Von der früheren zoffrischen Offensive unterscheidet sich die gegenwärtige mit Hilfe des neu aufgestellten Wägenrieden Heeres unternommene dadurch, daß die Gegner an den beiden Stellen ihrer Durchbruchversuche ungeheure Massen von Menschen und Munition einsetzten: Es wird nicht zu hoch geschätzt sein, wenn man annimmt, daß in der Gegend bei Viller und in dem an die Argonnen grenzenden Teile der Champagne je zehn Armeekorps von Franzosen und Engländern ins Gefecht kamen. Was aber die Masse der verbrauchten Munition betrifft, so hat man noch niemals von einer fünfzig- oder sogar siebzigtausendigen, ununterbrochenen Artillerieobereitstellung gehört. Mit diesen Massenangriffen ist es gelungen, unsere ersten Verteidigungslinien in einiger Breite bei Loos in der Gegend von Viller, in größerer in der Champagne 1 bis 3 Kilometer zurückzudrücken und Beute an dem hinter den zerstörten vordersten Schützengräben eingebauten Material zu machen.

Diese Erfolge sind, an der Größe der Absicht der Gegner gemessen, ein Mißerfolg. Sie wollten durchbrechen und sind an den beiden Durchbruchstellen nur ein paar Kilometer vorwärts gekommen. Schon daß wir an der einen Stelle 2600, an der andern 4000 Gefangene machen konnten, beweist, daß von einem Durchbruch gar keine Rede sein kann. Weiteres Vordringen gegen die zweite Verteidigungslinie scheiterte unter den blutigsten Verlusten für die Angreifer. Die gesamte Westfront beträgt ungefähr 500 Kilometer. Was bedeutet da strategisch das Zurückdrängen an zwei schmalen Stellen, zumal bei solchen Masseneinsatz an den Punkten, wo der Durchbruch versucht und der Ansturm bald noch Heranzug der Reserven abgebrochen wurde. Die Gegner selbst scheinen das Gefühl zu haben, daß mit solchen Teilerfolgen auch politisch nicht viel anzufangen ist. Wenigstens hat ihre

Preße bis jetzt noch nicht versucht, von einem großen Sieg zu reden, was sie sicher gern getan hätten, um namentlich auf dem Balkan nach ihrer dortigen diplomatischen Niederlage Eindruck zu machen. Nach dem englischen Funkendienst soll Freyerh von dem Kampfe bei Loos einen günstigen Einfluss auf den Geist der neuen englischen Truppen, die hier fochten, erwarten. Mit viel mehr Recht können die Vereidigten das Bewußtsein haben, daß nach dem geringen Ergebnis eines solchen, nach monatelanger Vorbereitung mit höchstem Aufwand von Menschen und Munition in mindestens dreifacher Ueberlegenheit unternommenen Ansturms die deutsche Westfront nicht zu durchbrechen ist.

### An der Westfront.

Auch am Dienstag setzten die Engländer und Franzosen an der Westfront ihre Durchbruchversuche mit großem Ingrimm fort. Es war ihnen jedoch auch an diesem 4. Sturmtage keinerlei Erfolg beschieden. Unsere braven Truppen waren auf ihrer Gut und die in Masse bereit stehenden deutschen Reservisten wurden nach den bedrohten Punkten verschoben. Die Engländer in der Gegend von Arras leiteten ihren neuen Sturmangriff wiederum mit einer vorher geschickten riesigen Wolke giftigen Gases ein. Der Erfolg, den sie am Samstag bei der Ortsschlacht Loos mit ihrem Gasangriff gehabt hatten, hatte ihnen behagt und reizte zur Wiederholung. Aber weder am Montag noch am Dienstag hatten die Briten Glück mit dieser modernen Mordmaschine, denn die Gasregie klappte nicht und die Schädigung auf deutscher Seite war gering. Die deutschen Truppen machten sogar behagt einen Gegenstoß und eroberten nördlich von Loos einen Teil des am Samstag verlorenen Terrains zurück. Ebenso scheiterten französische Ueberfallsversuche bei Souchez und Neuville. Die deutschen Truppen wiesen ungebrochenen Mutes alle feindlichen Vorstöße mit Energie und Erbitterung zurück. Dasselbe läßt sich auch vom weit gestreckten Kampffeld der Champagne sagen. Nirgendwo konnte der angreifende Feind in unseren Stellungen Fuß fassen. Die wichtige Höhe 199 nördwestlich von Massiges, die schon am Montag von unsern Truppen zurückerobert worden war, wurde von den Franzosen von neuem wütend beantragt, aber durchaus vergebens! Die wiederholten französischen Sturmangriffe häuften nur tiefe Leichenhügel vor den deutschen Hindernissen auf. Die wichtigsten Positionen wurden von unsern Braven restlos gehalten und behauptet. Die Summe des Kampftages war demnach ein vollständiges Fiasko der Angreifer. In Flandern wurden 2 feindliche Flugzeuge durch glückliche Schüsse aus der Luft heruntergeholt.

### Von der Ostfront.

Unterdessen schreitet unsere Offensive auf dem östlichen Kriegsschauplatz weiter fort, ohne daß der von den Gegnern erwünschte Einfluss des feindlichen Ansturms im Westen sich irgendwie zu Gunsten der bedrängten Russen fühlbar macht. Vor Düna wurden die Brückenköpfe unsere Truppen gegen das Kernwerk des Brückenkopfes vor und haben dem Feind nicht Zeit gelassen, sich in einer neuen Stellung, die er einnehmen wollte, festzusetzen. Auf dem rechten Flügel fanden südlich des 23 Kilometer von Düna im Süden beginnenden großen Drywajatsches und bei Postawy Kavalleriegefechte statt. Unsere Kavallerie-Divisionen, die bisher durch fühne Vorstöße ins feindliche Gebiet die weit vorgeschobene linke Flanke der Armee Eichhorn in vorbildlicher Weise gesichert hatten, sind aus der Gegend von Wileka abkommandiert worden und werden vermutlich namentlich den rechten Flügel der gegen Düna operierenden Armee Below gegen russische Vorstöße aus der Gegend von Witebsk decken müssen. Auf der Linie Smorgon-Biknew ist das Zentrum der Armee Eichhorn in siegreichem Vorrück begriffen. Sehr wichtig ist das Eingreifen der Armee Linsingen auf dem wohnhinnigen Kampffeld geworden. Unterhalb von Anz hat sie sich den Uebergang über den Styr erkämpft, und dadurch sind die Russen auf der ganzen Front nördlich von Dubno zum Rückzug gezwungen worden. Am Dienstag wurden sie weiter hinter den Gornyluk und die Putilowka zurückgedrängt. Die Armee Linsingen tauchte just zur rechten Zeit in Ostgalizien und Wolhynien wieder auf, um die recht unbequem gewordenen russische Offensive Swanows zu brechen und zurückzuweisen.

### Ein Armeegruppenbefehl

In der vom 8. Reservecorps herausgegebenen Champagne-Kriegszeitung finden wir folgenden, auf die französische Offensive bezüglichen Armeegruppenbefehl:  
Heute hat die französische Artillerie vor der ganzen Front der Armeegruppe mit dem Trommelfeuer eingesezt, das einem Angriff vorauszugehen pflegt.  
Es scheint, daß die französische Heeresleitung wieder hier in der Champagne zu einer neuen verweifelten Strafanstrenzung ansetzt, um die deutsche Kampffront zu durchbrechen.  
Kameraden, laßt uns in dieser ersten Stunde geloben, daß jeder einzelne, mag er im Schützengraben, in den Batterien, den Befehlsständen oder sonst wo stehen, seine Pflicht tun wird bis zum Neuertsten.  
Wo immer der Ansturm kommt, soll ihn unser hochgezieltes Feuer empfangen; im Sturm- und Bombgranatengriff wollen wir den Feind hinauswerfen, wo er eindringt.  
Wenn wir hierzu den eifernen Willen, die todesmutige Entschlossenheit haben, dann muß jeder feindliche Angriff zerfallen, und das Vaterland kann ruhig auf die eiserne Mauer blicken, die seine Söhne bilden.

Und nun im Vertrauen auf Gott dem Kampf entgegen!

gez. Fiedl, Generalleutnant und Führer der Armeegruppe.

### Die englisch-französische Offensive.

Kriegsberichterstatter Hermann Katsch.  
Großes Hauptquartier, 29. Sept. Nach fast vierwöchiger Artillerievorbereitung und bisher unerhörter Munitionsverwendung griffen am 24. September die Engländer von südlich Armentiers bis zur Vorettöhöhe, von hier bis südlich Arras die Franzosen unsere Stellung an. Der Angriff, der sich hauptsächlich gegen das Kohlenbeden von Lens richtete, wurde von Seiten der Engländer mit Gasen von tödlicher Wirkung eingeleitet. Durch den giftigen Rauch geschickt stürmte der Feind auf unsere durch 50. bis 70stündige Beschichtung vollständig erschossenen und längst verlassenen Gräben. Es gelang ihm, an dieser Stelle, wo der Gasangriff durch Witterungsverhältnisse begünstigt war, in unsere Stellung einzudringen und die Front etwas einzubringen.  
Trotz der ungenügenden Beschichtung und dem folgenden Gasangriff machten unsere Truppen aus der zweiten Stellung heraus Gegenangriffe, die an einzelnen Stellen den Feind zurückwarfen. Südlich von La Bassée und nördlich des Kanals war aus atmosphärischen Gründen der Gasangriff wirkungslos.

Die Franzosen griffen von der Vorettöhöhe bis südlich Arras auch mit Gasbomben an, erzielten aber keine besondere Wirkung. Die Verluste des Feindes beim Angriff und beim Gegenangriff durch unser Sprengfeuer werden als ganz außerordentlich hoch bezahmet. Die Hälfte aller Engländer gehören zu den bis zehn Monate lang ausgebildeten Divisionen Kitcheners.  
Das Resultat ist eine kleine Beule in unserer Front. In Gefangenen wurden eingebracht seit dem 25. über 2500 weiße und farbige Engländer, darunter ein englischer Brigadegeneral und ein Oberst und ein Oberleutnant. Am 27. Sept. wurden die bei Curignay angreifenden Engländer mit großen Verlusten abgeklagen. (Köln. Bztg.)

### Fremde Pressstimmen.

London, 29. Sept. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Wir hätten mit dem Angriff lieber noch etwas gewartet, bis sich die volle Wirkung der Anstrengungen, Lord Georges zeigen konnte, aber die allgemeine Lage, namentlich die großen Schwierigkeiten Rußlands, verbietet einen längeren Ausschub.  
Amsterdam, 29. Sept. Die holländischen Blätter verzeichnen einen Umschwung in der militärischen Lage zu Gunsten der Mittelmächte in den letzten 24 Stunden und das vorläufige Erlahmen der Offensive der Alliierten im Westen.  
Eine englische Pressstimme.  
St. Petersburg, 29. Sept. In einem Leitartikel schreibt der „Dokl. Chronicle“: Die amtliche französische Mitteilung von gestern Mittag lautet nicht so befriedigend, als erwartet werden durfte, denn es ist offenbar, daß die Verbündeten in den ersten 24 Stunden, die auf den ersten Angriff folgten, nicht insaufende gemessen sind, weitere Fortschritte zu erzielen. Die Franzosen haben die neue Front etwas abgerundet, aber von neuem Vordringen vor dort ebensowenig wie anderswo die Rede, obwohl der Kampf mit großer Hartnäckigkeit andauert. Der Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung besagt dasselbe und meldet noch, daß es den Deutschen gelungen ist, mindestens 6500 Gefangene zu machen. Jeder erinnert sich der Gefechte bei Reuue Chapelle, wo unsere Truppen siegreich waren und die erste deutsche Linie durchbrachen, aber vor der zweiten zurückgeschoben wurden. Ähnlich ist es bei mehreren Offensiven im Westen beiden Parteien ergangen. Der Artikel schließt, auch wir hätten mehr gehofft, sind aber doch nicht enttäuscht, wenn unser Fortschritt unerklärlicher Weise wieder zum Stillstand gekommen ist.

### Der franzöj. General Marchand verwundet.

Paris, 28. Sept. Meldung der Agence Havas. General Marchand soll schwer verwundet sein. Man hofft ihn zu retten, obwohl die Wundwunde getroffen worden ist.

### Die Mobilmachung in Griechenland.

London, 29. Sept. (Gr. Frst.) Die „Times“ meldet aus Saloniki, daß die Mobilmachung in Griechisch-Mazedonien allort vorfortschreitet. Die Rekruten kommen rasch und animiert zu den Waffen. Eine fieberhafte Begeisterung wird zwar nicht gezeigt, aber die Stimmung ist ausgezeichnet und die ruhige Entschlossenheit für die Sache des Landes ein gutes Vorzeichen. Die Eisenbahnen nach Serbien werden durch die Militärverwaltung mit Beschlag belegt. Innerhalb vierzehn Tage wird wahrscheinlich der Reisendenverkehr wieder eröffnet werden. Der private Telegrammverkehr mit Serbien ist unterbrochen.

### Bierverbandsdrohungen gegen Bulgarien.

Genf, 29. Sept. (Gr. Frst.) Das „Journal de Geneve“ enthält eine Pariser Privatdepesche, nach der die Entscheidung des Bierverbandes betreffs Bulgarien bereits getroffen sei. Es gelten jetzt keine Anknüpfungen mehr, sondern Pandlunen. Die bulgarische Mobilisation dürfte nicht in Unentschiedenheit vollendet werden, Bulgarien muß sofort klar sagen, gegen wen es rüstet. Der Weg nach Konstantinopel über Debagaitch sei offen. (?) Der Bierverband werde sofort seine Beschlüsse in die Tat umsetzen.

### Rumänische Verpflichtungen?

Genf, 29. Sept. Der Pariser Sonderberichterstatter des „Journal de Geneve“ erklärt weiter: Die Mobilmachung Griechenlands sei sicherlich nicht gegen die Alliierten gerichtet. Man dürfe hoffen, daß Griechenland nicht lange untätig in bewaffneter Haltung verharre. Rumänien sei seit Mai Verpflichtungen gegenüber den Bierverbandsmächten eingegangen und habe vor der Mobilmachung schon 100 000 Mann an der österröichisch-ungarischen Grenze aufgestellt. Dies seien günstige Zeichen.

### Die italienische Partie ist aussichtslos.

Kriegsberichterstatter, 28. Sept. (Gr. Frst.) Der Berichterstatter der „B. Z.“, Roda Roda, meldet: Ich sehr hoher Offizier, der eben von der Südweltfront zurückgekehrt ist, äußerte sich über die dortige Lage folgendermaßen: Wenn die Italiener fortfahren, über sogenannten Erfolge in demselben Zeitraume wie bisher zu erringen, müssen 180 Jahre vergehen, ehe wir aus unserer jetzigen Vorkriegsstellung in die erste Hauptvertheidigungsstellung zurückgegangen sind. Alle meine Kameraden sind mit mir überzeugt, daß die Italiener die Karten

### Was geschah heute vor einem Jahr?

Am 30. September 1914:  
Die engl. Admiralität gibt bekannt, daß die „Canden“ in den letzten Tagen im Indischen Ozean fünf große engl. Dampfer in den Grund geholt habe. Die „Porte“ erklärt, daß die Dardanellen wegen des Kreuzes franz. und engl. Streitkräfte vor dem Eingang gesperrt werden seien.  
Zwei Joris von Antwerpen durch unser Artilleriefeuer getötet.

zusammenwerfen und das Spiel aufgeben könnten; die italienische Partie ist aussichtslos.

### Italienisches.

Lugano, 29. Sept. (Gr. Frst.) Wie keiner Zeit über die Vorgänge an der Ostfront, so führt nunmehr die „A. Stef.“ das italienische Volk über die Vorgänge an der Westfront irre, indem sie aus den deutschen Tagesberichten die Angaben über größere Beute ausläßt, z. B. über die 3750 gefangenen Franzosen vom 25.

Der Kritiker des „Corriere della Sera“ schätzt, daß die französische Artillerie bei der Champagne-Offensive über 1 1/2 Millionen Granaten u. Schrapnells verfeuert hat.

Die Zensur verbietet dem „Avanti“, weiter diejenigen Personen an dem Branger zu stellen, die erst zum Kriege bezeugt, sich aber nach Kriegsausbruch vom Dienst drücken.

Rom, 29. Sept. (Gr. Frst.) Die „Agenzia Stefani“ demontiert die von ausländischen Blättern veröffentlichte Nachricht, wonach in ganz Italien die Cholera wüte und wonach in Mailand bereits 600 Fälle festgestellt worden seien. Diese Nachricht entbehre jeder Grundlage. Der Gesundheitszustand im Königreiche sei ausgezeichnet. In Mailand sei kein Cholerafall festgestellt worden.

### Die Vernichtung des „Vendetto Brin“.

Lugano, 29. Sept. (Gr. Frst.) Der Ministerpräsident Salandra wendet sich in einem Telegramm an den Herzog der Abruzzen, in dem er mittelst, es werde eine strenge Untersuchung über die Ursachen des Unterganges des Linienkreuzers „Vendetto Brin“ erfolgen. Der „Corriere della Sera“ schreibt: Das Kriegsschiff gehört zwar nicht zu den modernen Einheiten, sei aber ein großes und gutes Schiff. Der Schmerz sei berechtigt, aber zu einer Entmutigung liege kein Anlaß vor. Der „Secolo“ tröstet sich mit hinweisen auf analoge Katastrophen der französischen, englischen und japanischen Marine.

Lugano, 29. Sept. Auffällig befragt ist der Ton, mit dem Salandra dem Herzog der Abruzzen auffordert, persönlich ohne Rücksicht auf Personen die Verantwortung für den Untergang des „Vendetto Brin“ festzustellen, um das Land und die Marine zu beruhigen, die zwar feindlichen Angriffen ausgesetzt sein will und muß, aber nicht den Folgen der Nachlässigkeit und Nachlässigkeit der festgestellten und bestrafte werden müssen.“ Salandra beantragte sich nicht mit der im Bericht des Admirals Presbitero enthaltenen Anklage, daß ein Untersuchungsamt eingesezt werde, sondern verlangt sofortige direkte Untersuchung durch den Herzog der Abruzzen selbst. Vielfach wird dieses Telegramm auch ein Bild auf den Rücktritt des Marineministers Viale, der offiziell durch Krankheit erklärt wird, dessen wirkliche Motive aber infolge der Zensur bisher noch dunkel sind.

### Der Seekrieg.

Kopenhagen, 29. Sept. (Gr. Frst.) Ein Dreimastdampfer, wahrscheinlich ein schwedisches Schiff, fecht heute nachmittag ostwärts des Feuerkreuzes Drogpe im südlichen Ozean auf eine Mine und sank. Die Mastenstümpfe ragen aus dem Wasser. Drei Mann der Besatzung wurden von einem deutschen Torpedoboot getötet.

### London, 29. Sept. Meldung des Wienerischen Büros. Das Fährfahrzeug „Ventnor“ aus Grimsby ist torpediert worden.

### Die Mobilmachung in Bulgarien.

Sofia, 29. Sept. (Gr. Frst.) Während die Mobilisierung im Jahre 1912 sich rasch und ausdrucksvoll vollzog, geht sie jetzt in ruhiger und überlegter Weise vor sich, aber bei weitem nicht aus Mangel an Begeisterung, sondern weil alles schon längst vorbereitet ist. Jeder weiß, was er zu tun hat und wohin er zu gehen hat. Daher erfolgt die Mobilisierung in verhältnismäßig kürzerer Zeit als damals. Die Neutralität hindert niemand, nur an Serbien zu denken, da jedwede aggressive Absichten gegen Griechenland oder gegen Rumänien fehlen. Das mobilisierte und nicht mobilisierte Bulgarienvolk befristeten nur drei Gedanken: Griechenlands Absichten, Rumäniens Enteignungen und vor allem der Gang der Offensive der Zentralmächte gegen Serbien. Die letztere wird sehr besprochen, selbst unter Banern.

### Ausschaltung der russischen Sprache in Lodz.

Der deutsche Polizeipräsident in Lodz hat eine Verordnung erlassen, die bestimmt, daß alle nach der Sprache zu sichtbaren Aufschriften, insbesondere diejenigen der Läden, Werkstätten und sonstigen Geschäftsräume, die Straßenschilder der Privatschulen, Rechtsanwölter, Ärzte, Zahnärzte, Feldscherer und Gebornenen, müssen in deutscher u. polnischer Sprache verfaßt sein. Neben diesen beiden Sprachen ist auch der jüdische Yargon zugelassen. Die Aufschriften müssen in beiden Sprachen gleich groß und gleich deutlich, sowie sprachlich richtig sein. Die Anbringung von Aufschriften in anderen Sprachen, insbesondere in russischer Sprache, ist verboten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 5000 Rubeln oder mit Gefängnis oder Haft bis zu sechs Monaten bestraft.

### Ein Protest des Roten Kreuzes.

Wien, 29. Sept. (Gr. Frst.) Der Bundespräsident des österr. Roten Kreuzes, Graf Traun, richtete an das internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf einen Protest wegen der Beschließung des Goerger Spitals durch die Italiener. In dem Telegramm wird diese, der Genfer Konvention geradezu hohnsprechende Tat auf das tiefste beklagt und das Genfer Komitee gebeten, die kriegführenden Mächte nochmals ernstlich zu ermahnen, vor allem Sanitätsanstalten des Roten Kreuzes und deren Personal zu schützen u. zu achten.

### Deutschland.

„Das wichtigste Kriegsziel.“ Berlin, 28. Sept. (Gr. Frst.) Wie die „Deutsche Tageszeitung“ mittelst, trat der engere Vorstand der deutsch-konserverativen Partei dieser Tage zu einer

Besprechung der allgemeinen politischen Lage zusammen. Mit höchster Anerkennung und Dankbarkeit wurde der unvergleichliche Leistungen unseres Heeres und unserer Marine, tapferen Mitwirkung unserer Verbündeten der günstigen Lage auf allen Kriegsschauplätzen gedacht. Dabei wurde der vollen Zuversicht Ausdruck gegeben, daß die herrlichen Erfolge der Waffen die Riesenmacht des russischen Heeres endgültig brechen und die nationale Sicherheit des deutschen Volkes im Osten dauernd gewährleisten werde. Der engere Vorstand der konservativen Partei ist sich, wie es weiter in der Erklärung heißt, zugleich bewußt, daß unter den geschickten Aufgaben, die der Westkrieg dem deutschen Volk gestellt hat, unverrückbar das Ziel im Vordergrund steht, das es als das wichtigste an sich sieht! Die mit allen Mitteln zu erstrebende Verringerung Englands, welches den Weltberaufschwüren hat und niemals auslösen unsere Stellung in der Welt und unsere Entwicklung für alle Zukunft zu bedrohen und unterdrücken. Schließlich erklärt der engere Vorstand sich eins mit der Gesamtpartei und dem ganzen deutschen Volke zu wissen in dem Entschlossen vor keinem weiteren Opfer zurückzuschrecken. Den Krieg zu einem dauernden, ehrenvollen, Grundlage der deutschen Zukunft sichernden den durchzuführen.

Als Spion erschossen! Rühlhausen, 27. Sept. Hier ist folgendes Plakat angebracht worden: Erschossen wurde der Spion Dörflinger, im Oberleutnant als Radrennfahrer und Solade-Reisender wohlbekannt. Er stand im Dienste der französischen Spionage, zum Schaden des Vaterlandes und dessen kämpfender Söhne. Er wurde durch das Gericht der Stappenkommunikation in Rühlhausen zum Tode verurteilt.  
Armeehauptquartier. Der Oberfeldwebel

Der Deutsche Buchdruckerverein an Kaiser. Eisenbach, 28. Sept. Der Deutsche Buchdruckerverein telegraphierte an den Kaiser:

Die in Eisenach tagende Hauptversammlung der im Deutschen Buchdruckerverein zusammengeschlossenen Buchdruckerbesitzer Deutschlands bietet Ew. Majestät ehrfurchtsvollste Glückwünsche. Der Deutsche Buchdruckerverein hält seine Generalversammlung ab trotz der schweren Zeiten, wegen von dem Bewußtsein, daß auch wirtschaftliches Durchhalten für die siegreiche Durchführung des jetzigen Weltkrieges eine Notwendigkeit ist. Mit der Sorge für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Buchdruckererwerbes in der Kriegszeit glaubt er in erster Linie den Interessen des gesamten deutschen Vaterlandes zu dienen. Die Frau Gutenberg ist die Vermittlerin für den geistigen Gedankenaustausch und die kulturelle Erziehung unseres Volkes. Sie hat es mit größter Mühe gegen alle Gebiete gerüstet entgegenzusetzen. Das Buchdruckererwerbe ist es auch, das die deutsche Presse seit Kriegsbeginn täglich mit ihrer zur Stärkung unseres Volkstums und ihrer Einigkeit in dem Gedanken, daß wir durchhalten müssen bis zum siegreichen Ende. Die Hauptversammlung der deutschen Buchdruckerbesitzer spricht die Versicherung aus, daß das deutsche Buchdruckererwerbe auch weiterhin stets bereit sein will, mit ganzer Kraft, Gut und Blut mitzuwirken an dem Gelingen und Gedeihen unseres deutschen Vaterlandes.“

Die dritte Kriegauleihe. Berlin, 29. Sept. Nach amtlicher Feststellung entfallen von dem die dritte Kriegauleihe gezinsenden Betrage von 2100 Millionen Mark auf Berlin. Berlin sind nicht enthalten die Zeichnungen der Kreditgesellschaften und bei der Post.

Die Universität Konstantinopel. Berlin, 29. Sept. Wie aus Konstantinopel berichtet wird ist dort namentlich die Zusage aller 17 an die türkische Universität berufenen deutschen Lehrten eingetroffen. Sie werden noch im Laufe des Herbstes ihre Lehrtätigkeit beginnen. Den Deutschen kundige türkische Assistenten werden die Vorträge ins Türkische übertragen und den Professoren bei den Übungen zur Seite stehen.

Kriegsfürsorgebeitrag. Die Wilmersdohernschicht „Allgemeine Rundschau“ veröffentlicht in Nr. 40 an leitender Stelle eine von Kaiserinwitwe Dr. Jol. Kaiserin verfaßte Petition an Reichstag, in welcher die Einführung eines Kriegsfürsorgebeitrages zugunsten der Kriegsfürsorge nach dem ungefähren Muster des Wehrerwerbes angeregt wird. Wie aus dem Geleitwort des Verfassers hervorgeht, sollen damit hauptsächlich diejenigen Besitzenden herangezogen werden, welche sich an den bisherigen freiwilligen Leistungen entweder aus eigenwilligen Gründen oder deshalb nicht beteiligt haben, weil ihnen der nötige Nachlaß fehlte. Erleichterungen für Kriegsteilnehmer und sonstige Abstufungen sind vorgesehen. Aus Gründen bayerländischer Verhältnisse schlägt die Wilschicht ferner eine Zentralverwaltung für die Kriegsfürsorgepflege für das ganze Reich vor, damit nicht je nach dem Wohlstand der Gemeinden die einen sehr reich, die anderen allzu arm bedacht und damit nicht einzelne Gemeinden gleich überlastet werden. Die Petition trägt sich zu 4200 aus dem Reservecorps der „Allgemeinen Rundschau“ kommende Einzelunterschriften von allen Teilen Deutschlands und aus allen Schichten ohne Rücksicht auf religiöse oder politische Zugehörigkeit. Sie ist ferner unterzeichnet von 25 Vereinen und Verbänden mit 22 Millionen einer Million Mitglieder.

### Nordamerika.

Die Zentral-Neus meldet aus New York: Der deutsche Militärattache, Hauptmann Kapen, der gegenwärtig zum Besuch der Regierung in San Francisco weilt, erklärte die öffentliche Erklärung seines Briefes an seine Gattin die britische Regierung sei ein verräterischer Akt gewesen. Der von ihm gebrauchte Ausdruck „richtige Yankee“ habe sich lediglich auf die Gattin geübt gewisser New Yorker Blätter bezogen, falls auf das amerikanische Volk.  
W. Washington, 29. Sept. Meldung Reuterscher Bureau. In einem Geleitwort des Stern zwischen Gattin und amerikanischer Leuten bei Kap Gattin statt, wurde ein Amerikaner getötet und zehn verwundet. Es wurden die Patrouillen ausgeschiedet, um die Patrouillen aus dem Binnenlande von den Aufständischen zu säubern. Nach einem Bericht des Admirals gelang den Patrouillen ihr Vorhaben.

**Gefales.**

Limburg, 30. Sept.

Die sehr beabsichtigte Liebes-  
Wahrendung an die deutschen Kriegs-  
gefangenen in Russland ist ein von den  
zentralen Stellen in Hamburg und Frankfurt  
ausgehendes Komitee geleitetes Unternehmen.  
Durch besondere Eingaben mit der russischen Re-  
gierung ist die demnächst beste Sicherheit geschaffen.  
Der unter der Führung von Zentralen über-  
wiegend geleiteten Sendungen auch wirklich und  
unmittelbar in die Hände der Bedürftigen gelangen  
werden. Und bedürftig ist jeder unserer Lands-  
mann in Russland, ob Militär, ob Zivilgefangener.  
Dieses einzelne der einheitlich von den Zentral-  
stellen beschafften Pakete soll enthalten: zwei Hem-  
den, zwei Unterhosen, 2 Paar Strümpfe, eine  
Weste oder Sweater, ein Paar Handschuhe,  
ein Paar Pulswärmer, Kopfschützer, Brustwärmer,  
Schleier, Leibbinde, Schal, 2 Taschentücher,  
ein Kondensmilch, Dosenfleisch, Seife, Kaffee, eine Ge-  
hüllte Zigaretten, Kamm, Nähnagel, Klebstift, ein  
Paar Fantasien und das unvermeidliche Unge-  
wöhnliche. Bemerkenswert ist, daß kein Messer,  
Koch- oder Schere dabei sein darf, selbstverständ-  
lich jedes Gedruckte oder Geschriebenes. Um eine  
solche Sendung an rund 100000 Empfänger  
ausgeben zu können, bedarf es natürlich ganz be-  
sonderer Mittel, wie sie nur durch die einmütige  
Beihilfe der weitesten Kreise der Bevölkerung  
beschafft werden können. Aber diese Hilfe wird  
den einzigen sich in absehbarer Zeit darbieten-  
den Gelegenheiten und angesichts der großen Not u.  
den unerschütterlichen Gläubigen, dem gesteuert und vorge-  
geben werden muß, nicht verlagern. Auch Limburg  
wird hierbei seinen Mann stehen und den 2. Okto-  
ber zu einem Tag gestalten, auf den es selbst mit  
noch viele Hunderte unserer armen Kameraden in  
Russland aber mit freundlicher Dankbarkeit blicken  
werden.

Kathol. Frauenbund Limburg.  
Im September dieses Jahres konnte der Kathol.  
Frauenbund Limburg auf seine nun einjährige  
Tätigkeit des Verbandes religiöser  
Frauen an die Front, an Jagarette, an die  
Jahre der geistlichen Zurückbildung. Es dürfte die  
Frauen interessieren, welche Leistung der Frauen-  
bund in diesem einen Kriegsjahr aufzuweisen  
hat. Es wurden durch ihn versandt:  
33333 Schriften religiösen und er-  
baulichen Inhalts und ferner noch auf  
Sachliche, soweit seine Mittel dazu reichten: 506  
Kleiderstücke und 36 Skapulierer. Die  
Frauen öfter zahlreich veröffentlichten, zum Teil  
schönen und äußerst anerkennenden Dank-  
schreiben von Soldaten aller Waffen-  
stellungen waren wohl der schönste Lohn für die-  
jenigen, die zu dem Gelingen dieses segensreichen  
Werkes beigetragen haben. Um so mehr muß den  
Kathol. Frauenbund nun die Mitteilung in dem  
Mandel vom Samstag im Kassauer Boten erfreut  
haben, daß auch der Hochwürdigste Herr  
Bischof seine Anerkennung für diese  
eifrige Liebestätigkeit des Frauenbundes so  
eben ausgesprochen hat und die weitere  
Förderung und Unterstützung wünscht.  
Auch die hochwürdigsten Herren Pfarrer, denen  
die Verlegung ihrer Pfarrfinder zunächst ange-  
legen ist, werden sicherlich diese Einrichtung von  
Guten begründen. — Wir wünschen, daß der  
Frauenbund, der sich gerade durch diese Liebes-  
tätigkeit sowie Zuneigung und Anerkennung er-  
weisen hat, auch weiterhin edle Freunde  
und Förderer mit offener Hand fin-  
den möge, die ihm zur Vollendung seines Lie-  
beswerkes bis zum Kriegsende verhelfen.

Wirkkraft. Die Stadt Limburg hat  
für die Bevölkerung von Limburg einen ganzen  
Wagon (200 Zentner) Weizen gekauft, das in  
aller nächster Zeit ab Bahnhof Limburg an  
Johannmann und zu jedem Quantum zu 4 M.  
abgegeben werden wird.  
Sobald erfahren wir, daß der Verkauf von  
Weizen am Freitag den 1. Oktober, nach-  
mittags von 1 Uhr ab stattfindet.  
Preussische Klassenlotterie. Die  
Gewinnung der Lose zur 4. Klasse der Preussischen  
Klassenlotterie muß unter Vorlage der Einlen-

Dung der Lose 3. Klasse spätestens bis zum Ma-  
tag den 4. Oktober, abends 6 Uhr, bei Ver-  
lust des Anrechts erfolgen. Auch müssen die Frei-  
lose zur 4. Klasse, unter Rückgabe der Gewinnlose  
3. Klasse bis zum vorerwähnten Termine abgegeben  
werden.

Gründung einer Einkaufs-  
genossenschaft. Dreizehn Städte nördlich  
der Bahn haben hier eine Einkaufsgenossen-  
schaft für Lebensmittel gegründet.

**Provinzielles.**

**Freienberg, 29. Sept.** An dem staatlichen  
Lehrerinnenseminar zu Eltville a. Rh. hat Fräul.  
Emma Faas von hier das Lehrerinnenexamen  
mit „sehr gut“ bestanden.

**Diez, 29. Sept.** Die Prinzessinnen Silba u.  
Antonie von Luxemburg trafen am Dienstag  
nachmittags, von Schloß Königstein kommend, hier  
ein. In ihrer Begleitung befanden sich die Hof-  
dame Gräfin Lynar und der Hofmarschall General  
Reer. Zum Empfang am Bahnhof hatten sich ein-  
gefundene Landrat Geh. Reg.-Rat Diederich, Bür-  
germeister Scheuern und Weigandener Pf. Be-  
sichtigt wurden das Auguste Viktoria-Krankenhaus,  
die evangelische Kirche und die Stadt. Nach ei-  
ner Besichtigung der alten Stadt wurde der Tee  
bei Herrn Pf. eingekommen. Die Abreise erfolgte  
um 5 Uhr.

**Diez, 28. Sept.** Dem Oberarzt Dr. Frey-  
tag aus Diez, auf dem westlichen Kriegsschauplatz,  
ist das Ritterkreuz zweiter Klasse des sächsischen  
Albrechtsordens mit Schwertern verliehen worden.

**Niedererbach, 29. Sept.** Zwei weitere Söhne  
unserer Gemeinde wurden neuerdings mit dem  
Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Es sind dies der  
Ersahresoffizier Hubert Veifer von Reil-Inf.-  
Regt. 223, welcher im März ds. J. in den Kar-  
pathen durch Lungenblut schwer verwundet wurde  
und sich gegenwärtig noch im Reil-Lazarett der  
Ballottiner in Limburg befindet, und der Ersah-  
resoffizier Aloys Daum vom 2. Bayerischen Jäger-  
bataillon. Ein jüngerer Bruder des obgenann-  
ten Veifer hat sich schon vor einiger Zeit auf dem  
östlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz ver-  
dient. Im ganzen haben bis jetzt 6 Krieger aus  
unserem Dorfe die hohe Kriegsauszeichnung er-  
halten.

**Riederbrechen, 29. Sept.** Im Garten des  
Herrn A. Jung dahier steht ein Zwergobstbaum  
zum zweitenmal in Blüte. Gewiß eine Seltenheit!

**Rassau, 29. Sept.** Das neue, dem Stein-  
schen Schloß gegenüber gelegene Postgebäude wird  
jetzt in Betrieb genommen. Die Stadt hat den  
Neubau errichtet und auf 25 Jahre dem Fiskus  
verpachtet.

**Montabaur, 29. Sept.** Anlässlich des am  
1. Okt. je zur Hälfte in Montabaur und Birges  
Quartier beziehenden Landsturmabteilung (Aus-  
bildungsbataillon) sind bereits mehrere Offiziere  
und Mannschaften in beiden Orten eingetroffen u.  
mit Vorarbeiten beschäftigt. — Für Oberleut-  
nant Stein soll eine Erlösungs-Kompagnie von 300  
Mann vorgelesen sein.

**Montabaur, 27. Sept.** Am 25. und 26.  
ds. Mts. fand hier ein Führerkursus für die  
Jugendkompanien des Kreises unter Leitung des  
Herrn Generalleutnant z. D. Schuch (Wiesbaden)  
statt. Der Kursus begann am Samstag mit einem  
einleitenden Vortrag in Himmerleins Gartenhof.  
Gestern wurden praktische Übungen abgehalten,  
wobei die Jugendkompanien Nr. 82 (Monta-  
baur III) und 87 (Höhr) und der erste Zug der  
Kompanien Nr. 86 (Brenzhausen) befohlen waren.

**Montabaur, 29. Sept.** Die Herbstferien in  
den hiesigen Schulen beginnen am Samstag den  
2. Oktober und dauern bis Donnerstag den 14.  
Oktober; an letzterem Tage wird der Unterricht  
fortgesetzt.

**Gerborn, 27. Sept.** Aus dem Schützengraben  
ins Examen. Nach nahezu einjährigem Felddienst  
in der Westfront hat der Kriegsfreiwillige Kurt  
Belten, Sohn des Herrn Weidners Belten von  
hier, während eines kurzen Urlaubs das Abiturien-  
ten-Examen sehr gut bestanden.

**fc. Weilburg, 28. Sept.** Von seiten der Stadt  
findet bis auf weiteres jeden Mittwoch ein Obst-,  
Gemüse- und Kartoffel-Markt statt.

**Wehlar, 28. Sept.** Erschossen wurde in  
der Nacht vom Sonntag auf Montag ein kriegs-  
gefangener Russe, welcher zu entweichen beabsich-  
tigte. Ein Wachtposten wurde auf das Vorhaben  
des Mannes aufmerksam und rief ihn wiederholt  
an. Als sein Anruf erfolglos blieb und der Russe  
sein Tun fortsetzte, schoß der Wache, ein Ersah-  
resoffizier, auf ihn. Die Kugel durchdrang den gan-  
zen Körper, insbesondere die Lunge und trat auf

der anderen Seite wieder aus. Der Flüchtling  
dürfte sofort tot gewesen sein. Wie der „Wehl.  
Anz.“ vernimmt, war der Erschossene ein deutsch-  
verfeindlicher Russe, einer der sogenannten Dol-  
metscher. Er soll zum deutschen Geld, Wägenmilch  
u. einem vollständigen Plan zum Entweichen aus-  
gerüstet gewesen sein.

**Wiesbaden, 29. Sept.** Bürgermeister Alberti  
ist als Bürgermeister von Wiesbaden auf die  
Dauer von 12 Jahren wiedergewählt worden.

**ht. Wiesbaden, 29. Sept.** Beim Ueberstreiten  
der Schiersteiner-Strasse wurden gestern ein  
Offizier und ein Offizier-Stellvertreter von einer  
Straßenbahn erfasst, zur Seite geschleudert u.  
schwer verletzt.

**fc. Rod a. d. Weil, 28. Sept.** Eine Kriegerkar-  
telle im selten hohen Gewicht von 3/4 Pfund  
erhielt Frey Bill von hier.

**ht. Frankfurt, 28. Sept.** Im Frankfurter Wirt-  
schaftsgebiet soll den heimkehrenden Kriegern Ge-  
legenheit zur Selbstbeschaffung in Eigenheimen  
oder besonderen Kriegerheimstätten geboten wer-  
den. Zur Erreichung dieses Ziels hat sich ein Aus-  
schuß gebildet, der den Namen Rhein-Mainischer  
Aussschuss für Kriegerheimstätten führt und in  
dem Rhein-Maingebiet besonders wirken will.

**fc. Fulda, 28. Sept.** Der etwa 17 Jahre alte  
Strednarbeiter Albert Reine mann von hier  
war im Begriff mehrere Postkarten, welche Soldaten  
aus einem durchfahrenden Militärzug heraus-  
geworfen, aufzufischen, als aus der entgegenkom-  
menden Richtung ein Schnellzug heransauzte und  
Reine mann erfasst und überfuhr. Der Tod trat  
auf der Stelle ein.

**Vermischtes.**

**Sprachreinigung.** Auf der Platt-  
form einer Straßenbahn tritt ein einsteigender  
Herr einen andern auf den Fuß, sagt aber sogleich:  
Bardon! Der Getretene erwidert wütend:  
Non sagt nicht mehr Bardon, sondern: „Auf  
Wiedersehen!“

**Telegramme.**

**Schlagende Wetter.**  
Auf der Fehde Holland bei Watten-  
scheid entfiel gestern mittag eine vermutlich  
durch einen Sprengschuß verursachte Schlagwetter-  
Explosion an dem Aufbruch auf der siebenten Sohle,  
wo 42 Bergleute arbeiteten. Zwei sind tot, 25  
verletzt, davon 6 schwer. Der Betrieb ist nicht ge-  
stillt.

**Der Weltkrieg.**

**Russische Marineoffiziere in Ostgalizien.**  
Petersburg, 29. Sept. (Str. Post.) Die zwei  
letzten Listen über die Offizierverluste in den  
Kämpfen in Ostgalizien enthalten viele zur Ar-  
tillerie abkommandierte Marineoffi-  
ziere.

**Bedrohliche Lage in Rußland.**  
Wien, 29. Sept. (Str. Post.) Aus soziali-  
stischer Quelle in Genf meldet die Korrespondenz  
Kundschau, daß die Proklamierung des General-  
streiks in ganz Rußland zum 1. Oktober beschlos-  
sene Sache sei. In Petersburg sind innerhalb von  
drei Tagen mehr als 100 Personen wegen revo-  
lutionärer Umtriebe verhaftet worden. Die Ge-  
ruchte von aufgedeckten Attentatsplänen größten  
Stils verdichten sich.

**Selbstgerichtet.**  
W. Berlin, 30. Sept. Als russische Trup-  
pen vom 270. Infanterie-Regiment am 13. Sept.  
1914 in Schillgallen im Kreise Lissit von deutschen  
Truppen angegriffen und schwer bedrängt wurden,  
haben sie fünf friedliche Einwohner des  
Dorfes ausgegriffen, mit Striden gebunden, zwei  
davon durch Bajonettschläge getötet und zwei durch  
Bajonettschläge verwundet. Dem fünften Gefange-  
nen gelang es, mit den Wunden den Ruffen zu  
entkommen. Der Urheber dieser schändlichen  
Roheit, Oberst Polkow vom 270. russischen In-  
fanterie-Regiment, ist in deutsche Kriegsgefangen-  
schaft geraten und hat, nachdem er zur Entlastung  
seines Gewissens sein Verbrechen eingestanden  
hatte, Selbstmord verübt.

**Kunzpollin — Führer eines Armeekorps.**  
W. London, 29. Sept. Die Times erfährt aus  
St. Petersburg, daß Kunzpollin das Kommando  
über ein Armeekorps erhalten hat.

**Die Lage im Westen.**

Berlin, 29. Sept. (Str. Post.) Der heldenhafte  
Widerstand unserer Truppen auf der Westfront hat  
auch gestern vollen Erfolg gehabt. Die gegnerischen  
Angriffe sind nicht nur unter schweren Verlusten abge-  
wiesen worden, sondern es gelang auch, an einzel-  
nen Stellen im erfolgreichen Gegenangriff Vor-  
teile zu erzielen. Auch der Fortgang des Kampfes  
berechtigt zur Zuversicht. Sider ist jedoch, daß die  
Kämpfe noch nicht zu Ende sind. Eine Entschei-  
dung ist noch nicht gefallen. Es ist auch klar, daß  
es sich hier um ein ernstes und schweres Ringen  
handelt. Die verbündeten Gegner kämpfen unter  
Anspannung ihrer ganzen Kraft einen gut organi-  
sierten und wohl vorbereiteten Kampf, von dessen  
Ausgang für sie viel, wenn nicht alles ab-  
hängt. Nichts wäre ärgerlicher, als wenn das deut-  
sche Volk den furchtbaren Ernst dieser Kämpfe  
leichtfertig übersehen wollte, nichts aber wäre auch  
falscher, als wenn das Volk den deutschen Truppen  
und der Heerführung nach so vielen glänzenden  
Beweisen der Tapferkeit und Widerstandsfähigkeit  
auch gegenüber einem zahlenmäßig überlegenen  
Feind nicht das vollste Vertrauen entgegenbrächte.

**Der Angriff auf die zweite Linie.**

Amsterdam, 29. Sept. (Str. Post.) Der  
Londoner „Times“ wird aus Paris telegraphiert,  
daß der Angriff auf die zweite deutsche Linie ge-  
stern nachmittags 2 Uhr begonnen hat.

Die ersten Verwundeten in London.  
Aus London wird gemeldet: Schon am Montag  
früh trafen in London die ersten englischen Ver-  
wundetentransporte aus den Kämpfen in Flan-  
dern ein. Abends folgten weitere Abteilungen von  
Offizieren und Mannschaften. Die Menge verzeich-  
tete auf jede Stunde.

**Experimente von Untergeneralen.**

Joffres Tagesbericht verleiht die vom Ge-  
neral Langlois angeordnete Reiterattacke in der Champagne,  
deren verlustreiches Scheitern die Hochkritik zu ernst-  
sten Mahnungen vor zweifelslosen Experimenten von  
Untergeneralen veranlaßt.

Die französ. Artillerie verfeuerte über 1 Million  
Geschosse.

„Daily Mail“ meldet aus Paris, daß während  
des dreitägigen Bombardements mehr als eine  
Million Geschosse von französischer  
Artillerie verfeuert wurde.

**Mit vorliegender Nummer**

schließt das 3. Quartal des Kassauer Boten, und  
es sei daher nochmals an  
**die unverzügliche Erneuerung**  
des Abonnements für das mit dem morgigen  
1. Oktober beginnende  
**neue Quartal**  
erinnert. Bei der Post und unseren Agenten kann  
der Kassauer Bote auch für jeden  
**einzelnen Monat**  
bestellt werden.

Photographien in allen modernem Ver-  
fahren bei nur erstklassiger Arbeit.  
**Jul. Weimer**  
Atelier für zeitgemäße Photographie.  
Limburg, Tel. 198. Neumarkt 16.  
Mehrfach prämiert.

**Ca. 1000 Paar Kinder Schuhe**

Gelegentlichs-Posten  
Limburg, Neumarkt 6. **Schuhhaus Unkelbach.**

**Tussbodenlack**  
— mit und ohne Farbe —  
Möbellacke, Pinsel,  
Farbwaren  
empfehlen das Farbengeschäft  
**J. Arnet Nachf.,**  
(Hsh. Max Büdel.)  
Salzgasse 8. Telefon 211.  
Feinste Angelschellfische  
zu 48 Pfg. und Bratschellfische zu 28 Pfg.  
empfehlen  
**Karl Kessler.**

**Glänzend rentiert**  
die Anschaffung einer  
**Centrifuge**  
„Flott“ oder „Diabolo“.  
Lassen Sie sich solche kosten-  
los vorführen durch  
**Glaser & Schmidt**  
Limburg.  
**Subrtrnecht**  
sollt gefucht. 8925  
Zimmermann'sche Brauerei.  
Möbliertes Zimmer z. verm.  
8933 Flathenbergstraße 5.  
**Manjorden-Wohnung**  
1 Zimmer und Küche billig  
zu vermieten. 8927  
**Schuhhaus Unkelbach,**  
Neumarkt.

Ich bin regelmäßiger Abnehmer für  
**prima frischen Käsequark,**  
sowie für  
**prima Landbutter**  
und ersuche um gef. Angebote.  
Auch Angebote von Auskäufern sind erwünscht.  
**Heinrich Schepp,**  
Butter- und Käsegroßhandlung,  
Frankfurt a. Main, Weberstraße 21.  
8881  
Ein tüchtiger  
**Schäfer**  
per sofort gefucht. 8894  
Peter Ohlenschläger,  
Wehger, Hadamar.  
Junger, tüchtiger  
**Bäckergefelle**  
gefucht. 8890  
Heinr. Michel Bier.,  
Montabaur.  
Ein junger  
**Mehgergefelle**  
gefucht. 8886  
Mehgerei Heuser,  
Frankfurterstr. 12.  
**Rußbaumstämme**  
und 60 mm starke Bohlen  
kauft jedes Quantum  
1. Schnatz, Stuhlfabrik,  
Diez. 8932

Ein Schuhmachergefelle  
gefucht. 8923  
Johann Baier, Schuhmacher,  
Salzgasse 19.  
**Zuhrknechte**  
für Einspänner sofort gefucht.  
**Josef Condermann,**  
8888 Limburg.  
Ein braves  
**Mädchen**  
gefucht. 8887  
Näheres Expedition.  
**Junges Dienstmädchen**  
gefucht für kleinen Haushalt.  
Dasselbe muß auch Ahnung  
vom Kochen haben. Näh. im  
Laden Neumarkt 5. 8902  
Tüchtiges  
**Dienstmädchen**  
gefucht. 8929  
Diezstraße 38 II

# Für den Herbst und Winter

empfehle meine mit allen **Neuheiten** gut sortierten **grossen Läger** in

**Jacken-Kleidern**  
schwarz, blau und farbig.  
**Frauen-Mänteln**  
aus guten, schwarzen Tuch- und Kamgarn-Stoffen.  
**Moderne, farbige Mäntel**  
in langen und aparten halblangen Formen.

**Damen-Blusen**  
in Seide, Wolle und Halbwole  
**Kostüm-Röcken**  
in schwarz, blau und farbig, moderne Facons.  
**Gummi-, Gummitin- und Seiden-Mäntel**  
in allen neuen Formen und Farben.

**Kinder-Mäntel und Kleider** vom Billigsten bis zum Elegantesten.

**Damen- und Mädchen-Hüte**

vom einfachsten Straßenhut bis zum neuesten Modell.

**Trauer-Kleidung in großer Auswahl.** Billigste Preise. Reelle Bedienung.

**Modehaus Schönebaum, Limburg (Lahn), am Bahnhof.**

## Amtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Kriegsministeriums werden die **Besitzer von Heu** aufgefordert, die Bestände an Wies- und Kleeheu sofort, spätestens bis **30. September** d. J. im Rathause Zimmer Nr. 5 anzumelden. Hierbei ist anzugeben, wieviel Centner Heu für den eigenen Bedarf erforderlich sind und wieviel Centner abgegeben werden können.

Limburg, den 28. September 1915.  
Der Magistrat Haerten.

### Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 1. Oktober d. J., nachmittags von 1 Uhr ab**, läßt die Stadt auf dem diesigen Güterbahnhof 1 Wagon, 200 Hk. Weiskraut zum Preise von 4 Mk. für den Hk. in beliebigen Mengen verlaufen. Die Abgabe erfolgt an Jedermann. Vorher ist ein Ausweis auf Zimmer 15 des Rathauses in Empfang zu nehmen.

Limburg, den 29. Sept. 1915. 8922  
Der Magistrat: Haerten.

### Freibank.

**Freitag, den 1. Okt. 1915, von 3-4 Uhr nachmittags:** Rindfleisch, roh, das Pfd. zu 60 Pfg., gefocht das Pfund zu 50 Pfg.  
Der Zutritt zur Freibank ist nur den Einwohnern der Stadt Limburg gestattet. Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Gastwirten und Kostgebern ist der Ankauf auf der Freibank untersagt. 8931  
Die Stadt, Schlachthof-Verwaltung.

### Verdingung

eines Teiles der Konsolidationsbauten in Frickhofen (Kreis Limburg) und zwar:

**Erdbarbeiten:** 1610 cbm zu lösen, 175 cbm zu bewegen, 9,5 km Wege planieren, 3,7 km offene Gräben zu bauen.

**Mohrkanäle:** = 802 Qb. m.

findet statt am:  
**Freitag, den 8. Oktober 1915, vorm. 10 1/2 Uhr,** beim Gastwirt **Geep** zu Frickhofen.

Kostenanschlag, Zeichnungen und Verdingungsbedingungen liegen im Landmesserbureau II. hier, Gymnasiumsplatz 2, offen. Angebote mit der ausdrücklichen Erklärung, daß der Bieter sich den ausliegenden Bedingungen unterwirft, sind schriftlich, in verschlossener Umschlag bei der unterzeichneten Dienststelle bis zum Terminbeginn abzugeben, diese versendet auch Angebotsformulare zum Preise von 1 Mark.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Limburg, den 29. September 1915. 8930  
Königliche Kommission II.  
für die Güterkonsolidation.

### Heute frisch eingetroffen:

Bratschellische	per Pfd.	27 Pfg.
Große Schellische	"	50 "
Cablian	"	38 "
Kollmopfe	Stück	15 Pfg.
Bismarckheringe	"	8 "
Bratheringe	"	15 "
Sardinen	1/4 Pfund	14 "
Sering in Gelee	"	16 "

### Für den Feldpostverband:

Leberwurst	1 Pfd.-Dose	1.70 Mk.
Weinsülze	"	1.50 "
Siedewürste mit Kraut	"	1.10 "

**Franz Mehren.**

# Aufruf!

Surchtbar schwer und traurig ist das Loos der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland! Grausam lastet auf ihnen der seelische Druck, gefangen zu sein, für die ganze Dauer des Krieges der Waffen zum Schutze des Vaterlandes beraubt. Und nun steht der Winter vor der Türe! Der russische Winter! Kalt und erbarmungslos und doppelt gefährlich für die Unseren, deren Natur für solche Kälte nicht gewappnet ist. Für sie muß etwas geschehen!

Zum erstenmal seit Beginn des Krieges ist es ermöglicht, auf Grund von Vereinbarungen zwischen den beiden Regierungen eine umfassende

## Liebesgabenleistung in das Russische Reich durch neutrale Vertrauensleute

mit der Gewähr zu bringen, daß sie die bedürftigen Deutschen erreicht. 100 000 Kriegs- und Zivilgefangene kommen insgesamt in Frage, für die das ganze deutsche Reich in treuer Liebe sorgen soll. Jeder soll ein ausgiebiges Liebesgabenpaket erhalten, das vollenes Unterzeug, Wäsche und anderes Nützliche und Notwendige enthält. Zur Beschaffung der nötigen Geldmittel

### laßt uns alle einen Opfertag begehen!

Dieser Opfertag für die deutschen Gefangenen

ist für Limburg auf **Samstag, den 2. Oktober** festgesetzt worden. Spendet jeder Einzelne eine Gabe, so wird die große Aufgabe erfüllt werden können. Wir glauben nicht vergebens zu bitten. Ist es doch eine einem Jeden von uns inwohnende Pflicht und Bedürfnis, für die drangen Kämpfenden, und diesmal besonders für die Gefangenen

zu sorgen und mitzuwirken, daß unsere Teuren in voller Gesundheit zu uns zurücklehren, wenn der Friede geschlossen ist.

Am Opfertage werden junge Damen als Boten der Gefangenen von Haus zu Haus gehen und an alle Türen klopfen. Spende jeder dann nach seinen Kräften! Auch die kleine Gabe wird dankbar angenommen, trägt sie doch bei zum Großen. Eine öffentliche Sammelstelle wird außerdem auf dem Rathause errichtet sein.

Der Zweigverein vom Roten Kreuz für den Kreis Limburg:  
de Riem.

Der Kreisverband vaterländischer Frauenvereine:  
Frau Elly Büchting.

### Dentist Vigano, Obere Schiede 10.

zurückgekehrt und hat seine Praxis

persönlich

wieder aufgenommen.

1268

Sprechstunden täglich von 9-12 Uhr und 2-6 Uhr;  
Sonntags: von 9-3 Uhr.

### Speise-Striebeel

Winterware per Zentner Mk. 12.50 ab hier gegen Nachnahme 13.00

Jakob Frenz jr.,  
Ballendar (Rhein).

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 8918  
Eisenbahnstraße 5 II.

### Kochäpfel

Stk. 4.50 Mk. hat abzugeben 8911  
Karl Broll,  
Biskirchen (Lahn).

### 11 Ferkel,

5 Wochen alt, zu verkaufen. 8891  
Jos. Wolf-Schmidt,  
Limburg, Weilburgerstr. 3.

Den Soldaten ins Feld zu senden!  
**Erkältung! Husten!**

Der seit 65 Jahren mit berühmte  
**Bonner Kraftzucker**  
v. J. G. Naast, Bonn.  
Platten à 30 und 15 Pfg.  
nebst Gebrauchsanweisung.  
In Limburg: Frz. Nohren,  
6828 Telefon 22.

**Deutscher Schäferhund**  
2 Jahre alt (mit Stammbuch) preiswert abzugeben. 8900  
Zu erst in der Gasse

### Erdbbeerpflanzen

50 Stück 40 Pfg., 100 Stück 70 Pfg., 1000 Stück 6 Mk. gut bewurzelt u. nur gewöhnliche Sorten verkauft. 8900  
Magnus, Tal Jesuiten Limburg.  
Versand gegen Nachnahme.

### Kriegerfrauen,

Kindern und Wägen 100 Pfg. großen Verdienst 100 Pfg. postkarte zu 2, 3, 4 u. 5 Pfg. Nachnahme. 8900  
D. Grödel, Frankfurt a. M.

In meinem Hause  
**Obere Grabenstraße**  
**neuzeitliche**

### Wohnung.

6 Zimmer, Bad, Kuche, Manfarden und Zubeh. zu vermieten.

**Josef Müller,**  
Seilensabrik.

### Schöne Manfarden-Wohnung

3 Zimmer und Küche u. 11, Rathhausstr. 12.

### Zu vermieten:

**Einfamilienhaus** Parkstraße

**Einfamilienhaus** Waldenstraße

**5-Zimmertwohnung** im 1. Stock Parkstraße 8921

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Schlenker

### Ein Mädchen.

26 Jahre alt, welches sich kochen kann u. alle häusl. u. Gartenarbeit versteht. Stelle in kl. ruhigen Haushalt oder Pfarrhaus. Offerten unter G. an die Expedition.

Ein gesundes, fröhliches

### Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit ins Pfarrhaus nach gesucht.

**Urban,** Tals

Jung, saub. lach. Mädchen sucht Stelle. 8900 Pfarrer Buschhof.